Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 175 (2009)

Heft: 04

Rubrik: Leserbriefe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Auf dem Weg zur besten Armee der Welt…

Die Rückkehr zur Armee 61 – wie es J. Streiff postuliert – ist wohl nicht realistisch. (Lä)

Unsere Zeit ist geprägt und unterscheidet sich von der des kalten Krieges durch eine gewaltige Unsicherheit und mangelhafte Wahrnehmung der Bedrohung. Medien, Politik und Bevölkerung weigern sich, die Gefahren beim Namen zu nennen. In diesem Punkt befinden wir uns in einer ähnlichen Lage wie in den 30er Jahren.

Heute besteht die Bedrohung im Zustrom nicht integrierbarer Einwanderer aus fremden Kulturen, in der schleichenden Islamisierung Europas, in der wirtschaftlichen und militärischen Erstarkung Russlands, das in alte Verhaltensmuster zurück fällt und der gegenwärtigen Wirtschaftskrise. Das sind einige Entwicklungen, die dafür sorgen können, dass in naher Zukunft auch in Europa wieder Konflikte mit Waffengewalt ausgetragen werden.

Im Glauben an den ewigen Frieden und an die Notwendigkeit, mit USA und der Nato kooperieren zu müssen, ist unsere Armee umgestaltet und finanziell krank geschrumpft und unser Land wehrlos gemacht worden.

Unter der Annahme, wir hätten 10 Jahre Zeit, um uns auf neue Bedrohungen vorzubereiten, haben die Verantwortlichen uns Bürgern beruhigt. Die Landesverteidigung ist kaputt geschrumpft und das Volk mit dem Schlagwort «Aufwuchs» getäuscht worden. Hitler hat es in 6 Jahren geschafft, Deutschland zur schlagkräftigen Militärmacht hoch zu rüsten. Die Schweiz begann 3 Jahre vor Ausbruch des 2. Weltkrieges zu handeln und war entsprechend zu spät.

Wer hat vor 10 Jahren die heutige Wirtschaftskrise voraus gesehen?

Der Armeereform sind in unverantwortlicher Weise die vorhandenen Elemente der Kriegs- und Krisen-Vorsorge zum Opfer gefallen: Festungen, Schutzanlagen, Zeughäuser, Flugplätze, Alarm-Formationen sind aufgelöst worden.

Die Gefahr heute ist dadurch gekennzeichnet, dass Zeitpunkt und Ziel eines Angreifers schwer vorhersehbar sind. Das erfordert eine kurze Reaktionszeit. Dem können wir am Besten begegnen durch

1. Wiedereinführung der Alarm-Formationen (früher waren es Rgt) für die Flughäfen Kloten-Zürich, Genf und die Bundeshauptstadt mit entsprechender Anzahl Bat.
2. Wiederaufbau der vorbereiteten, dezentralen Mobilmachung (die wenigen Logistikzentren sind äusserst Terroranfällig).
3. Reaktivierung weiterer Flugplätze (Ziel eines Angreifers war es bisher, in der ersten Stunde die gegnerische Luftwaffe und ihre Anlagen am Boden zu zerstören).

So gewinnt unsere Armee, unsere Sicherheitspolitik rasch viel ihrer Glaubwürdigkeit zurück.

J. Streiff, Seegräben

Ist unser Zivilschutz auf Überraschungen vorbereitet?

In der ASMZ 3/09 weist der deutliche Artikel «Schutzraum-Pflicht beibehalten» auf die Lücken beim Schutzraumbau hin. Für eine halbe Million Schweizer fehlen Schutzraumplätze.

Es fehlen aber nicht nur Schutzplätze, es fehlt auch die ausgebildete Mannschaft, welche einen geordneten Schutzraumbezug sicherstellt. Unser Zivilschutz ist wegen dem momentanen Glauben an den «ewigen Frieden» rationalisiert, auf den Aufwuchs vertrauend, zentralisiert und auf einige Kernkompetenzen reduziert worden. Die Regionalisierung (Konzentration in wenigen grösseren Gemeinden bei massiver Reduktion der Bestände) bringt es mit sich, dass kleinere Gemeinden über keine Zivilschützer mehr verfügen. Die verbleibenden Zivilschützer sind zwar gut ausgebildet, leisten gute Arbeit, aber es sind schwerwiegende Lücken entstanden. So werden seit Jahren keine Schutzraumchefs mehr ausgebildet. Unser Zivilschutz ist nicht mehr in der Lage, einen überraschend erforderlichen Schutzraumbezug geordnet durch zu führen.

Es scheint, dass sich weder unsere Bevölkerung noch Politiker dieses Risikos bewusst sind. Angesichts der Unsicherheiten unserer Zeit wie Terror, Sabotage, Reaktorunfälle, Krieg ist die Behebung dieser Mängel dringend notwendig.

J. Streiff, Seegräben